



Wir machen
**DÜSSELDORF
FÜR ALLE**

WAHLPROGRAMM

zur Kommunalwahl 2020

KOMPAKTVERSION

NACHBARN
WÄHLEN



Inhalt

Gelebte Nachbarschaft: Wir machen Düsseldorf für Alle	1
Düsseldorf kommt voran: Unser Weg zur Verkehrswende.	1
Düsseldorf wohnt gut und bezahlbar.....	4
Düsseldorf lernt nie aus.....	5
Düsseldorf macht Umwelt bewusst.	7
Düsseldorf hält zusammen.....	8
Düsseldorf für gute Arbeit und starke Unternehmen.....	11
Düsseldorf wird digitaler - und damit noch lebenswerter.	14
Nachbarschaft heißt Vielfalt.....	15
Düsseldorf lebt Kunst und Kultur.	18
Sport macht Düsseldorf fit.	19
Düsseldorf gehört allen Düsseldorfer*innen.	19
Starke Stadt.	21

Herausgeber:

SPD Unterbezirk Düsseldorf, Werdener Straße 4, 40227 Düsseldorf

Telefon: +49 (211) 13622-125

ub.duesseldorf@spd.de

www.nachbarn-bleiben.de

Gelebte Nachbarschaft: Wir machen Düsseldorf für Alle

Düsseldorf ist unser Zuhause, unsere Stadt: Wir lieben ihre rheinische Herzlichkeit, ihre Weltoffenheit und Gemütlichkeit. Wirtschaftliche Kraft und soziale Verantwortung gehen in Düsseldorf Hand in Hand. **In unserer Stadt helfen wir einander!** Das macht uns stolz auf unsere Nachbar*innen, mit denen wir jeden Tag gut und gerne zusammen leben.

So verstehen wir Stadtpolitik heute: Praktisch vor Ort, anpacken im Kleinen, engagiert im Viertel. Und doch alle zusammen für die Zukunft dieser großen, schönen Stadt. Denn nur wenn wir uns selbst einsetzen, können wir **das Leben in unserer Nachbarschaft und in Düsseldorf konkret besser machen**. Manchmal kommen wir dabei nur kleine Schritte voran. Aber es sind immer gemeinsame Schritte, die wir gehen.

Gemeinsam bringen wir unsere Schulen auf Vordermann. Gemeinsam bauen wir neue Schwimmbäder und Turnhallen. Gemeinsam schaffen wir mehr Betreuungsplätze für die Kleinsten. **Gemeinsam streiten wir für bezahlbares Wohnen und eine lebenswerte Mobilität mit Fahrrad, Bus und Bahn.** Wir feiern den Christopher Street Day (CSD) und Sportfeste wie die Tour de France oder die Fußball-Europameisterschaft. Wir lieben Oper, Schauspiel und Ballett genauso wie Kleinkunst, Altstadt und Off-Kultur. Wir lieben Brauchtum und Szene. Wir engagieren uns für Geflüchtete und stellen uns Nazis in den Weg.

Gemeinsam wollen wir die Umwelt und das Klima schützen. Wir sorgen für saubere Luft, mehr Grün in der Stadt und werden bis 2035 klimaneutral. Wir kommen sicher durch die Corona-Krise. Wir bringen Langzeitarbeitslose in Arbeit, kümmern uns um Kinder, die in Armut leben und um Alte, die einsam sind. **Wir bringen Obdachlosen Respekt und Hilfe entgegen.** Gemeinsam leben wir gute Nachbarschaft - in der wundervollsten Stadt am Rhein.

Für dieses Düsseldorf und seine Menschen stehen die SPD und steht Thomas Geisel. Unser Oberbürgermeister passt wie kein Zweiter zu Düsseldorf - aktiv und sozial, weltgewandt und herzlich – eben ein Düsseldorfer aus unserer Nachbarschaft.

Jetzt gehen wir gemeinsam die nächsten Schritte – für das Düsseldorf für alle.

Düsseldorf kommt voran: Unser Weg zur Verkehrswende.

Für Düsseldorf ist die Verkehrswende eine Schlüsselfrage für die Zukunft der Stadt und ihrer Bewohner*innen. Verkehrspolitik muss den Anspruch einlösen, nicht nur den Verkehr zu organisieren, sondern die Stadt und das Leben in der Stadt aktiv mit zu gestalten.

Bus und Bahn fahren öfter, schneller, bequemer, barrierefreier

Der Rheinbahn kommt eine entscheidende Rolle bei der Mobilitätswende in Düsseldorf zu. Wir setzen alles daran, den Menschen in Düsseldorf eine **schnelle, bequeme, saubere, sichere, bezahlbare und barrierefreie Rheinbahn** bieten zu können.



Wir wollen, dass die Rheinbahn zuverlässig und pünktlich fährt. Die Bahnen sollen sauber sein; kostenfreies W-LAN und leicht auffindbare Haltestellen erhöhen die Fahrfreude.



Zusätzlich wollen wir mehr Strecken bauen, sowohl innerorts als auch zu den umliegenden Gemeinden. Wir erhöhen die Taktung von Bussen und Bahnen, die durch intelligente Ampelschaltung oder eigene Spuren schneller fahren. Wir denken Seilbahnen als günstiges und emissionsarmes Transportmittel mit.



Bahnen und Haltestellen sollen barrierefrei gestaltet werden und so für alle leicht zugänglich sein.



Wir wollen Fahrten im Nahverkehr übersichtlicher gestalten: Mit einem Tarif und einer App, die alle Verkehrsmittel übersichtlich zusammenfasst.



Wir wollen das 1-Euro-pro-Tag-Ticket in unserer Stadt einführen. Wir unterstützen die Idee, dass Kinder und Jugendliche kostenfrei fahren und dies später auf Personen mit "Düsselpass" sowie Menschen im Rentenalter ausgeweitet wird. Perspektivisch wollen wir kostenlosen Nahverkehr in Düsseldorf für alle.



Für die bessere Anbindung an umliegende Städte und Gemeinden setzen wir uns für mehr Schienenverbindungen und die schnelle Umsetzung des Rhein-Ruhr-Expresses (RRX) ein. Zudem fordern wir saubere und moderne S-Bahnhöfe in Düsseldorf. Außerdem fordern wir ein 1,50-Euro-Ticket für Pendler*innen.

Mit dem Fahrrad auf der Überholspur.

Das Fahrrad ist ein **kostengünstiges, gesundes und umweltfreundliches Verkehrsmittel** mit enormen Vorteilen für die Lebensqualität in der Stadt.



Wir streben an jedes Jahr 30 Euro in Radwege zu investieren - pro in Düsseldorf lebender Person.



Das geplante Radhauptnetz wollen wir bis 2025 fertigstellen, und wir verbessern die Verbindungen zwischen den Stadtteilen. Radfahren soll sicher sein, weshalb wir wo möglich Protected-Bike-Lines und überall rot markierte und damit klar erkennbare Radwege einrichten wollen. Bei Baustellen müssen sichere Umleitungen Standard sein.



Wir planen jedes Jahr 2.000 zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen.



Durch regionale Radschnellwege soll das Rad für pendelnde Personen attraktiv werden.

Platz da für Fußgänger*innen!

Fast alle Düsseldorfer*innen sind jeden Tag auf Fußwegen unterwegs. Kein Wunder: Düsseldorf ist eine große Stadt auf kleiner Fläche.



Außer auf ausgewählten Hauptverkehrsstraßen wird Tempo 30 die Regel. Damit erhöhen wir die Sicherheit und haben null Verkehrstote unter Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zum Ziel. Durch autofreie Zonen und autofreie Tage schaffen wir mehr Raum für Menschen zu Fuß.



Wir richten ein Fußverkehrsmanagement als Anlaufstelle für Anregungen und Beschwerden ein. Wir streben eine flächendeckende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum an.

Weniger ist mehr: Auto- und Lieferverkehr.

Zum Wohlstand der Stadt tragen entscheidend auch die täglich mehr als 300.000 Einpendler*innen bei, die oft mit dem eigenen PKW in die Stadt reisen. **Staus, Luftverschmutzung, Lärmbelastung und Flächenverbrauch für Straßen sowie zusätzliche Parkplätze** sind die Folge. Unser Ziel ist es, dass die PKWs nicht mehr in die Stadt fahren müssen.



Wir wollen mehr Park- & Ride-Parkplätze bauen und die schnelle Weiterfahrt von dort sicherstellen.



Wir führen eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung ein, damit Anwohner*innen einen Parkplatz finden und Pendler*innen nicht in Wohngebieten parken. Wir brauchen mehr Behindertenparkplätze.



Wir wollen für den Lieferverkehr Konzepte entwickeln, bei denen Pakete selbst abgeholt oder durch Lastenräder zugestellt werden können.

Verkehre vernetzen und vermeiden.

Wir wollen Menschen zum Umsteigen vom Auto bewegen, indem wir die alternativen Mobilitätsangebote komfortabel gestalten.



Wir wollen an Knotenpunkten mit Mobilstationen die Umstiegsmöglichkeiten zwischen allen Verkehrsmitteln verbessern. Mit On-Demand-Angeboten und Sharing-Dienste möchten wir alle Stadtteile, gerade auch die weniger gut angebundenen, vernetzen.



Wir wollen die Kommunikation zu benachbarten Städten und damit die Anbindung mit Bus und Bahn über die Stadtgrenze hinweg verbessern. Wir wollen mehr mobiles Arbeiten und damit weniger Pendelverkehr.

Düsseldorf wohnt gut und bezahlbar.

Düsseldorf zieht die Menschen an, aber wenn wir diesen Wandel nicht gestalten, wird der Zuzug die Wohnkosten explodieren lassen. Personen mit mittleren und niedrigen Einkünften – und damit weit mehr als die Hälfte der hier wohnenden Menschen – müssten den Preis für eine solche falsche Politik bezahlen.

Wer hier arbeitet, muss es sich auch leisten können, hier zu wohnen. Wir wollen keine Viertel nur für Reiche oder nur für arme, sondern lebendige und vielfältige Nachbarschaften.

Wir bleiben dran: Die Offensive für mehr bezahlbare Wohnungen geht weiter.

Wir wollen das Angebot an bezahlbarem Wohnraum vergrößern. Hier spielen die Städtische Wohnungsgesellschaft (SWD), aber auch Genossenschaften eine Schlüsselrolle. Sie bieten dauerhaft günstige Wohnungen an, auch wenn Sozialbindungen abgelaufen sind.



Die SWD soll den ersten Zugriff auf städtische Grundstücke erhalten und mindestens 500 neue Wohnungen pro Jahr bauen. Das gleiche Ziel haben wir für 500 neugebaute Genossenschaftswohnungen jährlich.



Die SWD soll regelmäßig Wohnungen aufkaufen und so ihren Bestand vergrößern.



Wir wollen, dass wieder mehr Werkswohnungen gebaut werden. Für Beschäftigte der Stadt planen wir gemeinsam mit der SWD als Beispiel voranzugehen.

Für uns gilt: Wer auf städtischem Boden baut, muss bezahlbar bauen.



Auf städtischen Grundstücken soll in erster Linie die SWD Wohnungen bauen. Alternativ werden die Grundstücke nicht verkauft, sondern möglichst kleinteilig und in Erbpacht an gemeinwohlorientierte Unternehmen, soziale Träger, Genossenschaften oder an Selbstnutzer*innen vergeben.



Auf städtischen Grundstücken soll zu 100% bezahlbarer Wohnraum entstehen; davon die Hälfte öffentlich gefördert, die andere Hälfte mietreguliert.



Bei allen Neubauten wird auf Barrierefreiheit geachtet.

Das ‚Handlungskonzept Wohnen‘ weiter schärfen – die „Fair-Miete“ einführen.



Wir wollen bei allen Neubauten die "Fair-Miete" einführen und das Handlungskonzept Wohnen nachschärfen. Damit sollen bei Neubauprojekten mit Bebauungsplan 50% öffentlich geförderte, 30% durch die "Fair-Miete" regulierte und höchstens 20% freie Wohnungen entstehen. Wir wollen Investoren motivieren, die 30% der "Fair-Miete"-Wohnungen durch Genossenschaften bauen zu lassen.

Spekulation stoppen – Mieter*innen schützen.



Wir wollen verhindern, dass zur Miete lebende Menschen ihre Wohnungen verlassen müssen, und unterstützen deshalb die soziale Erhaltungssatzung als Schutz vor Luxussanierungen und Spekulation.



Wir wollen städtische Vorkaufsrechte konsequent nutzen.



Wohnraum soll ausschließlich zum Wohnen genutzt werden, weshalb wir die Wohnraumschutzsatzung konsequent umsetzen.



Wir wollen Eigentümer*innen und Vermieter*innen mit wenigen Wohnungen bei der klima- und mieterfreundlichen Modernisierung ihrer Wohnungen unterstützen.

Mehr Grün in die Stadt – gut Wohnen in gesunder Umwelt.



Wir werden Bauprojekte nutzen, um das Wohnumfeld als Naherholungsbereich mit begrünten Fassaden und attraktiven Spielplätzen zu entwickeln. Wenn größere Quartiere entwickelt werden, sollen kleine oder große Parkanlagen mit eingeplant werden.



Wir wollen eine verpflichtend Dachbegrünung bei Neubauten. Wir informieren Personen mit Eigentum intensiver über das bestehende Angebot zur Begrünung von Fassaden, Dächern und Innenhöfen.

Düsseldorf lernt nie aus.

Bildung ist unsere wichtigste Ressource. Wir wollen die Bedingungen schaffen, damit alle hier lebenden Menschen, ihre Talente und Interessen zu jeder Zeit bestmöglich verwirklichen können.

Beste Bildung beginnt früh.



Mit früher Bildung und Betreuung wollen wir für alle Kinder – unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern, ihrer Hautfarbe oder einer Behinderung – die Basis für gerechte Bildungs- und Lebenschancen legen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ganz besonders für Alleinerziehende – verbessern.



Wir schaffen ein leistungsfähiges und bedarfsgerechtes Angebot im Bereich der Kindertagesbetreuung. Bei den unter Dreijährigen soll die Betreuungsquote weiter erhöht, Familien mit kleinerem und mittlerem Einkommen sollen bei den Elternbeiträgen zusätzlich entlastet werden. Die Gruppengrößen in den Kitas verringern wir langfristig.



Wir richten Kinderparlamente ein, damit sich junge Menschen in den Stadtbezirken beteiligen können. Bei der Planung von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sollen diese mit eingebunden werden. Wir passen Kitas, Spielplätze, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen an den Klimawandel an.



Wir wollen die Digitalisierung in den Kitas mit einem Medienentwicklungsplan vorantreiben. Das Thema Nachhaltigkeit soll fest in allen Bereichen der Bildung integriert werden.

Düsseldorf macht Schule. Jugend macht Düsseldorf.



Wir führen die Offensive für Schulbaumaßnahmen weiter fort und organisieren die Modernisierung von Schulgebäuden effizienter. Räume sollen auch in der schulfreien Zeit optimal genutzt werden. Wir bauen die Zahl der Plätze in Offenen Ganztagschulen aus und unterstützen die Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen.



Wir digitalisieren das Schulanmeldeverfahren und unterstützen sowohl Schüler*innen als auch Lehrer*innen beim digitalen Lernen.



Wir stärken den Jugendrat und bauen oder modernisieren jedes Jahr eine Jugendfreizeiteinrichtung.



Wir intensivieren die Bildungsarbeit zu LSBTTI+, gegen Antisemitismus, (institutionalisierten) Rassismus und Diskriminierung jeder Art. Wir fördern eine rassismuskritische Sensibilisierung in allen Bereichen der Jugendhilfe.



Wir unterstützen weitere Pop-Up-Jugendeinrichtungen, um neuen Themen und Interessen Raum zu geben.



Die Unterstützung für Schüler*innen vor allem aus bildungsfernen Schichten bei den Übergängen im Bildungsweg werden wir deutlich ausbauen.

Auf dem Weg in den Beruf: Ausbildung und Studium.

Der Übergang von Schule zur Ausbildung oder Studium ist für viele Jugendliche eine wichtige Phase der Orientierung, bei der wir sie unterstützen wollen



Wir vernetzen Ausbildungsbetriebe und Auszubildende besser.



Wir schaffen weitere Angebote im Bereich Azubiwohnen und bauen das Wohnungsangebot für Studierende aus.



Wir fördern Kooperationen zwischen Start-ups und Hochschulen sowie die Anbindung von Wissenschaft und Hochschulen an unsere Stadt durch das Angebot von Räumen oder die Förderung von Projekten.



Wir wollen gemeinsam mit anderen Kommunen einen Plan zur Stärkung der Hochschulen entwickeln. Wir werden mit unseren europäischen Partnerstädten Europa in der Wissenschaft hervorheben.

Unsere Volkshochschule – Weiterbildung für alle.

Auch für die Erwachsenen gilt: Lernen befähigt, sich persönlich weiterzuentwickeln, Talente zu entfalten und beruflich am Ball zu bleiben. Die Volkshochschule Düsseldorf ist dabei unser wichtigster Bildungspartner.



Wir wollen ein modernes und einladendes Haus der Weiterbildung und die Angebote mindestens in dem Umfang erhalten.



Die Honorare der freien Mitarbeitenden werden regelmäßig angepasst. Die Teilnahmegebühren sollen für jede Person bezahlbar sein.



Die VHS erhält mehr Ressourcen, um sich als moderner Bildungsträger zu präsentieren.

Düsseldorf macht Umwelt bewusst.

Die Ressourcen unseres Planeten sind endlich. Wir wollen mit unserer Politik dazu beitragen, verantwortungsbewusst mit den uns gegebenen Ressourcen umzugehen und zukünftigen Generationen einen gesunden und umweltgerechten Planeten und eine lebenswerte Stadt zu hinterlassen.



Wir schließen mehr Quartiere, gerade bei Neubauvorhaben, an klimaschonende Fernwärme an. Wir verdreifachen den Anteil von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden. Unser Ziel ist, dass sowohl die Stadt als auch städtische Unternehmen zu 100% erneuerbare Energie nutzen. Wir überprüfen regelmäßig und transparent die Maßnahmen zur CO₂-Einsparung, mit denen wir

bis 2035 die Klimaneutralität erreichen wollen. Wir nutzen die Erfahrungen aus klimaschonenden Modellquartieren und führen sie fort.



Wir setzen das Klimaanpassungskonzept fort: Wir begrünen Dächer und Fassaden, setzen uns für die Begrünung von Wartehäuschen ein und stellen Wasserspender und -zerstäuber auf. Wir verhindern Schottergärten und beschleunigen das 1000-Bäume-Programm.



Wir bauen die sozialökologische Initiative Pfandring aus und achten bei Veranstaltungen auf die Vermeidung von Abfall. Unsere Stadt soll plastiktütenfrei und Wegwerfverpackung reduziert werden. Zur Reduzierung des Abfalls setzen wir auf eine städtische Kreislaufwirtschaft mit Recycling und Reparatur statt Entsorgung. Mit einer Informationskampagne unterstützen wir die saisonale, regionale und damit klimaschonende Ernährung der Menschen in Düsseldorf.



Durch konsequente Maßnahmen für die Luftreinhaltung schützen wir die Gesundheit der hier lebenden Menschen. Dabei kommt dem Thema Verkehr und dem umweltverträglichen Umstieg auf Rad, ÖPNV und die eigenen zwei Beine eine Schlüsselrolle zu. Zusätzlich fördern wir emissionsfreie Antriebe und arbeiten daran, dass unsere Stadt NRW-Modellregion für Wasserstoffmobilität wird.



Wir prüfen regelmäßig die Umsetzung des Lärmaktionsplanes und setzen uns für besseren Lärmschutz entlang von Bahnstrecken und Bundesautobahnen ein.



Wir unterstützen ein attraktives Umweltzentrum mitten in der Stadt und setzen uns für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 sowie hoher ökologischer und sozialer Standards als faire Kommune ein.



Wir unterstützen Bildungsangebote zu Klimaschutz und nachhaltigem Leben bei der VHS und anderen Weiterbildungseinrichtungen.



Wir bauen die Zusammenarbeit mit Tierschutzorganisationen für die Versorgung von Wildtieren weiter aus.

Düsseldorf hält zusammen.

In Düsseldorf helfen wir einander. In unzähligen Initiativen stützen Menschen einander, begleiten durch schwierige Lebenslagen oder treten solidarisch für die Rechte Anderer ein. Darauf sind wir stolz! Wir wollen eine engagierte und handlungsfähige Stadt, die ihre Bürger*innen in jeder Lebensphase und -lage unterstützt.

Mit Armut finden wir uns niemals ab.

Die Kluft zwischen Arm und Reich ist in Düsseldorf besonders groß. Verfestigte Armut ist in der Regel keine individuelle „Schuld“, sondern geht häufig auf ein Versagen des Staates zurück. Dem stellen wir uns entgegen.



Deshalb bauen wir die kommunale Beschäftigungsförderung aus und fördern (Aus-)Bildungsmöglichkeiten wie die Zukunftswerkstatt, Jugendberufshilfe, städtischen Abendschulen und die VHS.



Wir setzen uns dafür ein, die Folgen von Armut zu mildern. Wir bauen Präventionsprogramme, beispielsweise freiwillige Kita-Einganguntersuchungen, aus und unterstützen alle Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gerade für Alleinerziehende.



Für die älteren Personen setzen wir die beschlossenen "Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung von Armut und Einsamkeit im Alter" konsequent um.



Den "Düsselpass" mit zahlreichen Vergünstigungen bei städtischen Angeboten, Kultur, Wirtschaft und Sport bauen wir weiter aus.



Wir unterstützen einkommensschwache Menschen bei der Senkung ihrer Energiekosten.

Respekt und Hilfe für obdachlose Menschen.

Wir wollen allen Menschen in Düsseldorf ermöglichen, ihre Wohnung zu behalten oder eine neue Wohnung für sich zu finden. Wir treten dafür ein, dass obdachlosen Menschen mit Respekt und Solidarität begegnet wird.



Deshalb unterstützen wir Initiativen, die wohnungslose Menschen so schnell und individuell wie möglich in sozial begleitetes Wohnen bringen.



Wir achten dabei auf die spezifischen Bedürfnisse obdachloser Personen, insbesondere von Frauen, und bauen Hilfsangebote, vor allem in der Gesundheitsversorgung, weiter aus.



Damit Menschen ihr Zuhause nicht verlieren, stärken wir die Fachstelle für Wohnungsnotfälle und die Mieter*innenbüros in Kooperation mit der städtischen Wohnungsgesellschaft SWD.

Düsseldorf wird gesünder.

Gesundheit ist für uns unbedingter Teil der Daseinsvorsorge. Die Corona-Krise hat einmal mehr gezeigt: Ein profitorientiertes Gesundheitswesen geht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei. Alle Studien belegen, dass die Gesundheit der Menschen vom Einkommen und dem sozialen Umfeld abhängt. Deshalb verstehen wir Gesundheit nicht nur als medizinische, sondern gerade auch als soziale Querschnittsaufgabe.



Die ehemals städtischen Krankenhäuser in Gerresheim und Benrath wollen wir rekommunalisieren. Wir wollen die Notfallpraxis an der Florastraße auch nachts erhalten und einen zweiten Standort aufbauen.



Niemand soll durch das Raster fallen, wenn medizinische Hilfe benötigt wird, vor allem nicht obdachlose oder drogenabhängige Menschen oder Personen ohne Versicherungsschutz.



Wir wollen beste Bedingungen für die Arbeit des Gesundheitsamtes. Das heißt unter anderem: Die Bereiche Sozialpädiatrie und den sozialpsychiatrischen Dienst personell aufstocken, die Abteilungen Umwelthygiene und Hygieneaufsicht ausbauen, das Rettungswesen personell dort ansiedeln und uns für einen Neubau des Gesundheitsamtes einsetzen.



Im Alter, aber auch bei psychischen oder Suchterkrankungen sind Angehörige bei Pflege und Versorgung gefordert. Deshalb wollen wir ihnen mit Angeboten und Informationen unter die Arme greifen.



Wir setzen den Lärmaktionsplan fort und ergänzen diesen mit den Themen Luft- und Lichtverschmutzung.



Wir etablieren ein Gesundheitsmanagement auf Stadtteilebene.

Unsere Ziele für gutes Leben im Alter.

Der Blick auf das Älterwerden kann heute viel positiver und zuversichtlicher ausfallen als früher. Wer aktiv sein kann und möchte, soll sich solange wie möglich einbringen. Wer Ruhe, Unterstützung oder Pflege braucht, muss diese auch erhalten. Diejenigen, die helfen und pflegen, verdienen Arbeitsbedingungen, die ihre besondere Leistung widerspiegeln.



Wir wollen stationäre Pflegeeinrichtungen und Service-Wohnung kleinteilig im Stadtquartier integrieren.



Wir wollen mehr barrierefreie Zweiwimmerwohnungen für ältere Menschen. Dazu unterstützen wir auch Konzepte für den Wohnungstausch sowie den Bau von Projekten mit Mehrgenerationenwohnen.



Wir wollen ausreichend Plätze in der vollstationären und Kurzzeitpflege für alle Menschen, die in Düsseldorf ihren Lebensmittelpunkt haben. Hier soll sich die Stadt wieder direkt engagieren.



Zusätzlich werden wir die Arbeitsbedingungen in der Pflege beispielsweise durch einen Runden Tisch und den Ausbau der städtischen WTG-Behörde (ehemals Heimaufsicht) verbessern.



Dabei lassen wir auch die Menschen nicht allein, die privat für ihre Mitmenschen sorgen. Neben der Entlastung durch Tagesangebote unterstützen wir Initiativen zur Selbstvertretung und zum Austausch.



Für die direkte Nachbarschaftshilfe stärken wir die Zentren Plus als Orte für Begegnung, Beratungsstellen und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen im Quartier.



Die Vielfalt der Menschen steht auch im Alter im Mittelpunkt. Daher wollen wir städtische Angebote den unterschiedlichen Bedürfnissen anpassen. Dazu gehört auch die Teilhabe am medialen Leben und der Zugang zu Online-Medien.

Düsseldorf engagiert sich.

Düsseldorf kommt keinen Tag ohne den freiwilligen Einsatz Anderer aus – in der Wohlfahrt, im Sport, in der Kultur, in Kirche, Brauchtum, Schule oder Politik. Dieses Engagement verdient und braucht Anerkennung und verlässliche Unterstützung.



Deshalb planen wir einen Online-Atlas, mit dem ehrenamtliche Initiativen unkompliziert und mietfrei Räume in ihrem Stadtteil finden.



Wir unterstützen Ehrenamtliche bei der Arbeit mit digitalen Medien, die das Ehrenamt erleichtern können. Auch werden bei der Stadt zwei zusätzliche Personalstellen in dem Bereich Bürgerschaftliches Engagement schaffen.



Wir machen die Ehrenamtskarte und die Jugendleiter*innenkarte bekannter.



Ehrenamtliche Initiativen von Unternehmen, Hochschulen und Schulen sollen stärker gefördert werden.

Düsseldorf für gute Arbeit und starke Unternehmen.

Der enorme wirtschaftliche Erfolg der Düsseldorfer Unternehmen ist die Grundlage für das Wohlergehen unserer Stadt und für gute Arbeitsplätze. Die Sicherung von bestehenden und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist für uns von herausragender Bedeutung. Gleichzeitig profitiert die Wirtschaft von der hohen Lebensqualität, der öffentlichen Infrastruktur, von gut ausgebildeten Arbeitnehmer*innen und den vielfältigen städtischen Leistungen

Wir fördern gute Arbeit!

Vor Corona sind jedes Jahr 5.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in unserer Stadt neu entstanden. Trotzdem leben immer noch viele Menschen aufgrund von Erwerbslosigkeit oder wegen schlecht bezahlter Arbeit in Armut, deren Ursache wir bekämpfen wollen.



Gute Arbeit bedeutet für uns Mitbestimmung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, unbefristete und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Qualifizierungschancen, Gesundheitsschutz sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese Bedingungen werden über Tarifverträge gesichert. Deshalb werden wir bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen darauf hinwirken, dass Auftragnehmende Tarifverträge einhalten. Wir werden keine systemrelevanten Aufgaben mehr an Unternehmen ohne tarifliche Bindung vergeben. Der Konzern Stadt soll einen ausreichende Personalschlüssel und gute Arbeitsbedingungen, auch bei Honorarverträgen, bieten.



Für die Schaffung von Arbeitsplätzen setzen wir das kommunale Beschäftigungsförderungsprogramm fort und schaffen weitere Wohnangebote für Auszubildende. Wir bauen

"i-Punkt Arbeit" als wohnortsnahe Anlaufstelle für Arbeitssuchende weiter aus. Für Personen mit geringer formaler Qualifizierung wollen wir entsprechende Stellen bei der Stadt schaffen.



Außerdem sollen mehr Menschen mit Behinderungen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erhalten.

Düsseldorf bleibt Industriestandort.

Für das Wohlergehen unserer Stadt ist die industrielle Wertschöpfung mit ihrem breit gefächerten Vorleistungsverbund von großer Bedeutung.



Wir wollen Industrieproduktion vor Ort halten und die Verkehrsanbindung für produzierende Betriebe, besonders über Rhein und Schiene, verbessern.



Wir stärken den Dialog mit Industrieunternehmen und -gewerkschaften um Zukunftsfragen zum Wohle der Stadt zu lösen. Dazu gehört auch die Entwicklung des Industriehafens.



Der Reisholzer Hafen kann bei bedarfsgerechter Planung ein Ankerpunkt für verträgliche Gütermobilität werden.

Handel, Gastronomie und Tourismus beleben die Stadt.

Das Düsseldorfer Lebensgefühl ist geprägt von vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, gastronomischen Angeboten, großen und kleinen Veranstaltungen und Events. In der Coronakrise haben wir gespürt, wie wichtig Gastronomie, Veranstaltungen und der Einzelhandel, aber auch der Besuch internationaler Gäste für die Lebensqualität in unserer Stadt sind.



Wir werden unsere kommunalen Möglichkeiten nutzen, um die durch Corona getroffenen Gewerbe (Gastronomie, Einzelhandel, Veranstaltungs- und Hotelbranche und Schaustellergewerbe) zu unterstützen.



Wir entwickeln ein Handlungskonzept Gewerbe, durch das Handwerksunternehmen und kleine Dienstleistungen in Innenhöfen bleiben oder sich im Stadtteil neu ansiedeln können.



Wir wollen den Einzelhandel in den Stadtteilen und ihre Einkaufsstraßen individuell entwickeln und attraktiv gestalten. Wir verbinden verkaufsoffene Sonntag ausschließlich mit traditionellen Festen oder großen Leitmessen. Handeltreibende sollen ihrer Kundschaft die Übernahme von Beförderungskosten anbieten können.



Wir bündeln Paketzustellungen über Verteilstationen.



Perspektivisch wollen wir unsere Stadt durch mehr autoarme Bereiche und mehr Außengastronomie noch attraktiver gestalten.

Kreativ statt prekär!

Wir setzen uns dafür ein, dass sich Düsseldorfs Kreativwirtschaft optimal entwickeln kann. Deshalb unterstützen wir die Düsseldorfer Kreativität in allen Branchen - von Mode, über Design, Software, Kommunikation, Werbung, Kunst bis zum Handwerk.



Wir setzen die erfolgreiche Arbeit des städtischen Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft (KomKuK) weiter fort und intensivieren die Möglichkeiten von Zwischennutzung für kreative Projekte. Zudem wollen wir ein umfassendes Konzept zur Sicherung und Erweiterung von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen entwickeln.



Die Open-Air-Fläche am Messeparkplatz entwickeln wir als sinnvolle Ergänzung des kulturellen Angebots.



Wir stärken neue Freizeitangebote und Veranstaltungsideen, bei denen nicht der Konsum, sondern nachbarschaftliche und nachhaltige Grundsätze im Vordergrund stehen.

Private Wirtschaft braucht staatliche Regeln.

Als Sozialdemokrat*innen setzen wir uns für sozial und ökologisch nachhaltiges Wirtschaften ein. In den Bereichen der Daseinsvorsorge sind staatliche Leistungen und öffentliche Unternehmen für uns unerlässlich.



Wir setzen den Beschluss zur Klimaneutralität 2035 sowie das Klimaschutzkonzept konsequent um.



Dazu gehört auch der Ausbau des Fernwärmenetzes sowie weiterer Quellen nachhaltiger Energiegewinnung. Düsseldorf soll Modellstadt für nachhaltige Energie werden.



Wir wollen die Stadtwerke wieder kommunalisieren.



Die Gewerbeaufsicht soll personell gestärkt und der Kontrollturnus erhöht werden.

Der Flughafen - Motor für Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Mobilität.

Der Flughafen ist gemessen an Umsatzerlösen und Passagierzahlen wirtschaftlich extrem erfolgreich. Die Beschäftigten des Flughafens und der dort arbeitenden privatwirtschaftlichen Unternehmen sorgen für das wirtschaftliche Wachstum des Flughafens. Seit Jahren erkennen wir, dass die Privatisierung des Flughafens durch die Landesregierung ein Fehler war. Der Flughafen ist als öffentliche Infrastruktur Bestandteil der Daseinsvorsorge.



Wir sprechen uns gegen betriebsbedingte Kündigungen von Mitarbeitenden am Flughafen aus. Der Flughafen muss bei der Vergabe von Aufträgen die Grundlagen des TVÖD berücksichtigen. Es ist unser Ziel, die ausgegliederten Bereiche wieder in den Flughafen zu integrieren. Die Geschäftsführung des Flughafens soll sich bei der Bundespolizei dafür einsetzen, dass die Passagierkontrollen wieder in den Öffentlichen Dienst eingegliedert werden.



Die Anteile der Stadt Düsseldorf am Flughafen sollen auf über 50% steigen und das Eigenkapital des Flughafens erhöht werden. Wir brauchen in Zusammenarbeit mit Bund und Land ein Corona-Soforthilfeprogramm für den Flughafen.



Gemeinsam setzen wir uns für stärkeren Lärmschutz und einen klimaneutralen Flughafen bis 2035 ein.

Düsseldorf wird digitaler - und damit noch lebenswerter.

Wir wollen die digitale Stadt aktiv gestalten. Modernste digitale Technologien sollen helfen, für eine noch höhere Lebensqualität in unserer Stadt zu sorgen.



Wir wollen mehr Beteiligung der in Düsseldorf lebenden Menschen über eine digitale Plattform. Demokratische Prozesse sollen ebenfalls digital stattfinden können. Wir wollen ehrenamtliche Initiativen, Einzelpersonen, Vereine und Unternehmen dazu befähigen sich digital zu engagieren.



Wir wollen mit der "Düsseldorf-App" eine Möglichkeit der digitalen Kommunikation zwischen Stadt und Menschen einrichten. Wir möchten Behördengänge digitalisieren. Bis Ende 2022 wird die Stadt flächendeckend für ein kostenfreies öffentliches WLAN sorgen. Kostenlose und dezentrale Angebote helfen jeder Person kommunale Digitalangebote nutzen zu können. Jährlich können sich die in Düsseldorf lebenden Menschen über die Umsetzung des Digitalkonzeptes informieren.



Wir achten bei allen Schritten auf die Datensouveränität der Nutzenden und wollen, dass die Stadt mehr Open Source-Lösungen einsetzt. Sie setzt sich dafür ein, dass Daten, die bei der Nutzung kommunaler Dienstleistungen gesammelt werden, auch wieder kostenlos der Bevölkerung zur Verfügung stehen.



Wir werden die Mitarbeitenden in der Verwaltung digital weiterbilden und mobiles Arbeiten ausbauen.



Wir setzen auf eine stärkere nationale und internationale Vernetzung, um aus Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung zu profitieren.



Mehr Klimaschutz durch digitale Werkzeuge.

Nachbarschaft heißt Vielfalt.

Wir lieben Düsseldorf als weltoffene Stadt, in der Internationalität auf rheinische Herzlichkeit trifft. Die Verschiedenheit der Menschen – ihre vielfältigen Identitäten, unterschiedlichen Erfahrungen, Talente, Bedürfnisse und Perspektiven – erleben wir als Bereicherung.

Düsseldorf ist Feminist*in.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen ist ein Grundrecht. Geschlechtergerechtigkeit ist verwirklicht, wenn alle Menschen unabhängig vom Geschlecht, gleiche Chancen und gleiche Teilhabe in allen Lebensbereichen erfahren.



Nach dem erfolgreichen Aktionsplan Sport setzen wir die Europäische Charta in weiteren Bereichen um. Wir vernetzen uns stärker mit unseren Partnerstädten in den Bereichen Gleichstellung und Diversity.



Wir wollen die Aufsichts- und Verwaltungsräte von städtischen Tochterunternehmen und Instituten zur Hälfte mit Frauen besetzen und fordern die paritätische Besetzung auch in Führungspositionen. Wir achten bei der Verausgabung von Haushaltsmitteln auf eine geschlechtergerechte Verteilung. Wir stärken Frauen in der Kunst durch die Vergabe von städtischen Ateliers.



Wir verbessern die Aufnahmesituation von Frauen, die von Gewalt bedroht sind. Der Runde Tisch Prostitution soll als Beratungsstelle dauerhaft eingerichtet werden



Zusätzlich zur geschlechtergerechten Gestaltung von Schulhöfen und Spielplätzen wollen wir ein Wohnprojekt für Frauen nach Vorbild der Beginenhöfe initiieren

Düsseldorf ist multikulti.

Düsseldorf ist eine internationale und kulturell vielfältige Stadt; 42% der Düsseldorfer*innen haben eine Familie mit Einwanderungsgeschichte. Jede in Düsseldorf lebende Person soll die gleichen Chancen auf Teilhabe erhalten - egal, ob es um Bildung, den Arbeitsmarkt oder das gesellschaftliche Zusammenleben geht.



Wir werden die Ausländerbehörden und Service Points personell verstärken und Wartezeiten verkürzen. Wir wollen, dass alle Informationen und Services der Stadtverwaltung in Fremdsprachen verfügbar sind - auch online.



Das Haus der Kulturen soll schnell realisiert werden, und wir fördern weitere interkulturelle und interreligiöse Projekte.



Wie erhöhen den Stellenschlüssel für die Beratung in Flüchtlingsunterkünften und sorgen dort für schnelles Internet. Wir richten eine individuelle Förderung von jungen Geflüchteten zwischen 18 und 27 Jahren ein.



Wir unterstützen hier lebende Personen aus dem EU-Ausland in prekären Situationen. Wir fordern, dass das kommunale Wahlrecht auf alle seit mehr als fünf Jahren in Düsseldorf lebenden Personen ausgeweitet wird.

Mit Faschist*innen gibt es keine gute Nachbarschaft.

Wir treten dafür ein, dass **Rechtsextreme in Düsseldorf** ernst genommen und **entschlossen bekämpft werden**. Wir begreifen **Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie** als gesamtgesellschaftliche Probleme und wollen für institutionalisierten Rassismus sensibilisieren.



Wir lehnen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsradikalen und demokratiefeindlichen Kräften in den Gremien der Stadt ab. Wir setzen uns dafür ein, dass, innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten, rechten Versammlungen und Aktionen kein Raum geboten wird. Wir treten Raumergreifungsstrategien von Rechtsextremen in den Stadtteilen entschieden entgegen und erwarten das auch von der Polizei. Außerdem unterstützen wir die zahlreichen Maßnahmen und Projekte gegen Rechtsextremismus und wollen diese besser koordinieren.



Wir stehen fest an der Seite der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf und weltweit. Wir setzen uns dafür ein, dass Jüd*innen selbstverständlich und sicher hier leben können.



Wir stärken die Erinnerungsarbeit in unserer Stadt, beispielsweise durch die Benennung einer Straße oder eine öffentliche Erinnerungsstelle.



Wir wenden uns gegen Islamfeindlichkeit und schätzen das muslimische Leben als wertvollen und bereichernden Teil unserer Stadtgesellschaft.



Düsseldorf ist und bleibt offen für Schutzsuchende.

Düsseldorfer*innen sind vielfältig.

Vielfalt zu leben heißt für uns, die Verschiedenheit der Menschen anzuerkennen. Wir wollen dazu beitragen, Personengruppen, die gewöhnlich als „Minderheiten“ an den Rand gedrängt, benachteiligt oder ausgenutzt werden, sichtbar zu machen und sie in ihrer Interessenswahrnehmung unterstützen.



Wir wollen eine eigene Fachstelle für Vielfalt (Diversität) einrichten, und damit bestehenden Angeboten eine stärkere Bedeutung verleihen. Wir wollen unter Beteiligung aller relevanter Fachämter ein Konzept gegen Diskriminierung erarbeiten. Die Stadtverwaltung soll zukünftig verstärkt auf anonymisierte Bewerbungsverfahren setzen. Bei städtischen Veröffentlichungen sollen marginalisierte Personengruppen angemessen repräsentiert werden. Wir achten auf eine diversitätssensible Sprache.



Die vielfältigen Beratungs- und Sozialeinrichtungen für LSBTTI* werden wir sichern und intensivieren. Wir wollen das Denkmal zu Verfolgung und Emanzipation von Lesben, Schwulen und Trans* an einem prominenten Standort umsetzen.



Das Rathaus zeigt seine Unterstützung nach außen und heißt Flaggen an entsprechenden Aktionstagen. Wir folgen der Empfehlung der Kommission zur Umbenennung von Straßennamen. Bei Neubenennungen sollen vor allem Frauen und marginalisierte Gruppen berücksichtigt werden.

Gemeinsam leben, nicht behindern.

Wir wollen Barrieren und Hindernisse, die Menschen behindern, überall in der Stadt systematisch erfassen und abbauen. Dabei verstehen wir **Barrierefreiheit** nicht nur physisch, sondern als **umfassende Teilhabe in allen Lebensbereichen**.



Wir wollen eine für alle Personen zugängliche Möglichkeit einrichten, um Barrieren in unserer Stadt zu melden. Wir denken Barrierefreiheit bei allen Bauvorhaben und Plänen für den öffentlichen Raum mit. Für eine umfassende Barrierefreiheit in unserer Stadt stellen wir einen verbindlichen Investitionsplan mit konkreten Umsetzungsschritten auf. Wir gestalten die Bürgerbüros barrierefrei. Wir wollen die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an kommunalen Beteiligungsverfahren verbessern.



Die Rheinbahn soll von der Planung bis zur tatsächlichen Fahrt für alle Personen zugänglich sein. Wir setzen uns für die Verbreitung und das Gelingen von inklusivem Unterricht ein. Wir wollen, dass Kultur- und Sportangebote, ob als permanente Einrichtung oder einmaliges Event, barrierefrei gestaltet werden. Mit einer Aufklärungskampagne und finanzieller Förderung motivieren wir die Privatwirtschaft, Gesundheitswesen und den Einzelhandel zum Abbau baulicher Barrieren.

Düsseldorf in Europa und der Welt.

Vereint in Vielfalt! Das Motto der EU leben wir bei uns tagtäglich in Düsseldorf. Wir wollen standhaft und mutig für ein vereintes, demokratisches, freiheitliches und rechtsstaatliches Europa **streiten**.



Wir wünschen uns mehr internationale und für jeden erschwingliche Begegnungen. Für Studierende und Auszubildende wollen wir eine Beratungsstelle einrichten. Wir wollen Personen, die in Nachbarländer pendeln, besser beraten.



Mit Planspielen, Informationsreisen und Veranstaltungen bringen wir Europa und seine demokratischen Prozesse gerade jungen Menschen näher. Wir fördern und vernetzen die proeuropäischen Initiativen in unserer Stadt. Wir setzen uns für eine interaktive Ausstellung zur europäischen Integration und der EU ein.



In Verbindung mit unseren Städtepartnerschaften intensivieren wir die kommunale Entwicklungsarbeit. Wir richten eine Stelle für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ein, um auch gemeinsam mit Unternehmen Kooperationen aufzubauen. Wir nutzen europäische Netzwerke, um gemeinsam Positionen und Projekte zu erarbeiten.



Eine neue Städtepartnerschaft werden wir explizit mit dem Ziel der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der UN-Agenda 2030 auf den Weg bringen.

Düsseldorf lebt Kunst und Kultur.

Düsseldorf ist eine Kulturstadt. Zahlreiche Kuntschaffende von nationalem und internationalem Rang leben und arbeiten bei uns. Die Düsseldorfer Bürger*innen und die Besucher*innen unserer Stadt schätzen die zahlreichen kulturellen Angebote.



Wir erhöhen schrittweise den städtischen Kulturetat und prüfen zusätzlich eine Kulturabgabe für Hotelgäste.



Wir unterstützen die Kunst- und Kulturschaffenden in unserer Stadt durch die Schaffung von neuen Atelierräumen sowie Zwischennutzung städtischer Gebäude. Bei der Vergabe von Zuschüssen achten wir auf die angemessene Bezahlung der beteiligten Kulturschaffenden. Wir erhöhen den Ankaufsetat der Museen und wollen hierbei regionale Nachwuchskünstler*innen und Düsseldorfer Galerien berücksichtigen. Wir gründen ein Kunst-Werkhaus, damit Kuntschaffende gemeinsam auf Geräte und Technik zurückgreifen können.



Wir wollen das Düsseldorfer Profil als Standort für Fotografie stärken und gemeinsam mit dem Bund und dem Land NRW das Deutsche Foto-Institut in Düsseldorf bauen.



Im Rahmen des Masterplans Kulturbauten achten wir genauso auf die Kulturgebäude im Stadtzentrum wie in den Stadtteilen. Den Umzug des "Jungen Schauspielhauses" verbinden wir mit der Bedingung, dass eine attraktive kulturelle Nachnutzung für den jetzigen Standort gefunden wird. Bei der weiteren Entscheidung bezüglich der Oper setzen wir auf eine breite Beteiligung der in Düsseldorf lebenden Personen.



Wir weiten den eintrittsfreien Sonntag aus und planen Studierende- und Azubitickets für städtische Museen. Wir wollen, dass alle Bevölkerungsgruppen und soziale Schichten am Programm der Kultureinrichtungen teilnehmen können. Mittelfristig sorgen wir für eine barrierefreie Gestaltung aller kulturellen Angebote der Stadt.



Wir wollen die Stadtbibliothek auch an Sonntagen öffnen und zusammen mit Kunstvermittler*innen die Wahrnehmung der in Düsseldorf zahlreich vorhandenen Bildenden Kunst im öffentlichen Raum verbessern.



Düsseldorf soll ein attraktiver Festivalstandort sein. Wir fördern die hiesige Club- und Musikkultur fördern und planen eine Dauerausstellung zur Düsseldorfer Musikgeschichte.

Sport macht Düsseldorf fit.

Sport verbindet, Sport macht stark! Die SPD Düsseldorf setzt sich weiterhin für eine Stärkung der Vereine in den Stadtbezirken ein. Wir sorgen für die erforderliche Infrastruktur und die organisatorischen Rahmenbedingungen, damit die Vereine und die Sporttreibenden in dieser Stadt das tun können, wofür sie brennen.



Als Sportstadt unterstützen wir die hier angesiedelten Vereine bei der Nutzung und Sanierung von Sportstätten, Fördermöglichkeiten und Finanzierung. Über Sharing-Modelle können Sportanlagen optimal genutzt werden und gleichzeitig bauen wir die Infrastruktur in unserer Stadt weiter aus.



Wir unterstützen ehrenamtlich aktive Menschen durch die finanzielle Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen. Wir helfen Vereinen neue Angebote zu entwickeln und attraktiv für ihre Mitglieder zu bleiben.



Wir fördern die Sportmöglichkeiten auf frei zugänglichen Flächen.



Wir wollen jungen Menschen den Zugang zum Sport erleichtern. Frauen und Mädchen, trans- und intersexuelle Menschen sollen aktiv angesprochen und gegebenenfalls spezielle Angebote entwickelt werden.



Wir sind stolz auf den Spitzensport aus Düsseldorf und unterstützen die Leistungssportler*innen. Genauso begrüßen wir internationale Sportevents in unserer Stadt.

Düsseldorf gehört allen Düsseldorfer*innen.

Lebenswerte Nachbarschaft für alle - das ist unser Ziel für die künftige Entwicklung der gesamten Stadt und jeden Stadtteils. Wir achten bei der Stadtentwicklung darauf, dass kein Stadtbezirk das Nachsehen hat.

Stadtplanung für eine lebenswerte Nachbarschaft.



Wir wollen die in Düsseldorf lebenden Menschen stärker bei der Entwicklung ihrer Quartiere einbinden. Wir unterstützen Projekte und gestalten unsere Nachbarschaften grün und lebenswert. Wir schützen bestehende Nachbarschaften vor Immobilien- und Bodenspekulation und wollen große städtische Flächen wieder selbst entwickeln. Wir arbeiten an einer hohen Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Bei Neubaugebieten soll die benötigte Infrastruktur mitgedacht werden. Dies schließt auch die Verkehrsanbindung und Möglichkeiten der Verkehrsvermeidung mit ein.



Wir wollen durchmischte Nachbarschaften. Dazu gehören Einzelhandel und Gewerbe, auch Handwerk und Industrie, in die Stadtteile. Wir unterstützen genauso "Frei-Räume" für die kulturelle Nutzung und nichtkommerzielle Angebote.



Wir wollen unsere Nachbarschaften aktiv gestalten: Durch Stadtteilmanager*innen, Förderprogramme und die personelle Verstärkung in den entsprechenden Ämtern.



Flächen für Industrie, Handwerk und Gewerbe wollen wir sichern. Das soll auch aktiv durch Ankäufe geschehen, damit Düsseldorfer Unternehmen vor Ort wachsen können. Die Verdrängung von Gewerbe und Industrie an den Stadtrand oder ganz aus der Stadt hinaus wollen wir stoppen.



Wir brauchen eine Liegenschaftspolitik, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist und nicht dem Erhalt der schwarzen Null im Haushalt. Daher wird die Stadt keine Flächen oder Gebäude mehr verkaufen, sondern nur noch über Erbpacht anbieten bzw. direkt an städtische Töchter weitergeben.

Stadtteile und Stadtbezirke stärken – Nachbarschaft leben.

Die Stadtbezirke, die Stadtteile und die Quartiere und Viertel in Düsseldorf stehen im Fokus unserer Politik.



Wir bauen die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements weiter aus. Wir schaffen ein flächendeckendes Angebot an Ausstellung- und Veranstaltungsräumen in den Stadtteilen.



Wir stärken die Ausstattung und die Möglichkeiten der Bezirksbürgermeister*innen, Bürgerbüros und Bezirksverwaltungsstellen.



Wir werden in den kommenden fünf Jahren in jedem der zehn Stadtbezirke ein "Leuchtturmprojekt" umsetzen.

Nachbarschaft in Sicherheit.



Wir fordern Respekt für die Einsatzkräfte in unserer Stadt. Offene Stellen beim Ordnungsdienst sollen zügig besetzt und, wenn nötig, neue geschaffen werden. Wir betonen das staatliche Gewaltmonopol und dulden keine Bürgerwehren.



Wir wollen Angsträume in unserer Stadt durch bessere Beleuchtung und weniger Barrieren vermeiden. Wir entwickeln den Kriminalpräventiven Rat der Stadt konsequent weiter.



Wir schützen Gewaltopfer und sichern ihre Zufluchtsorte. Düsseldorf soll ein sicherer Ort für Frauen sein. Wir wollen Gewaltopfer im Bereich von Minderheiten schützen und stärken.

Düsseldorf bleibt sauber.



Die Sauberkeit unserer Straßen und unserer Einrichtungen gehört in städtische Hand. Die Reinigung der Straßen soll häufiger stattfinden.



Wir unterstützen die Aufstellung von Sammelcontainern und bauen die Initiative Pfandring weiter aus.



Wir setzen uns für saubere Bahnhöfe in Düsseldorf ein.

Starke Stadt.

Ein starker Staat und starke Kommunen sichern soziale Teilhabe und gute Dienstleistung. Dazu gehören auch eine solide Haushaltspolitik und verlässliche Einnahmen auf der Basis gerechter Steuerpolitik.

Düsseldorf für Alle - guter Service und aktive Beteiligung.



Wir stärken die Bürgerämter und die städtischen Servicebereiche. Die Servicestelle Partizipation bauen wir weiter aus.



Über eine ständige Planungsausstellung, sowohl im neuen Technischen Rathaus als auch online, informieren wir die in Düsseldorf lebenden Menschen über aktuelle Entwicklungen.



Wir bauen den Online-Auftritt der Stadt Düsseldorf weiter aus und sorgen für kostenfreies WLAN im öffentlichen Raum.

Gute Arbeit bei der Stadt Düsseldorf.

Wir wollen auch weiterhin, dass die Stadt Düsseldorf eine **attraktive Arbeitgeberin** ist, um die besten Fachkräfte für unsere Stadtverwaltung zu gewinnen.



Wir verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und versuchen Mitarbeitenden der Stadt Wohnraum anzubieten. Wir wollen mehr Menschen ausbilden und Mitarbeitenden Weiterbildung ermöglichen. Wir setzen uns für faire und dauerhafte Arbeitsverhältnisse ein und wollen die Rechte der städtischen Mitarbeitenden auch auf die Tochterunternehmen übertragen.



Wir digitalisieren die Arbeitsabläufe in der Verwaltung und versuchen mehr Ämter und städtische Einrichtungen örtlich zu konzentrieren.



Wir wollen eine ausreichende Personaldecke sicherstellen.

Haushalt und Finanzen - solide, vorausschauend, sozial gerecht.

Haushalts- und Finanzpolitik dient der Sicherstellung der **mittel- und langfristigen finanziellen Handlungsfähigkeit unserer Stadt**. Die SPD Düsseldorf steht dafür ein, dass auch nach Corona **keine Abstriche** an den zentralen politischen Handlungszielen gemacht werden: **Schulbau, Verkehrswende, Klimaneutralität bis 2035, Digitalisierung**.



Die Gewerbesteuer muss als kommunale Ertragssteuer ohne einen Unterbietungswettbewerb zwischen Kommunen erhalten bleiben.



Wir wollen finanzielle Handlungsspielräume und die Möglichkeiten von Kostenbeteiligung bei EU, Bund und Land nutzen.



Notwendige Investitionen sollen unabhängig von der Kassenlage und ohne ideologische Scheuklappen wie eine kommunale Schuldenbremse getätigt werden.



Wir sprechen uns für die Beachtung sozialer und nachhaltiger Grundsätze bei der Finanzpolitik aus.

Strukturveränderungen bei der Verwaltung und den Tochterunternehmen der Stadt.

Die Beteiligungen und die Struktur der städtischen Tochtergesellschaften wollen wir überprüfen und die Organisation der Stadtverwaltung unseren politischen Zielen anpassen.



Der IPM (Immobilien Projekt Management Düsseldorf) wird der Bau neuer Kitas und Pflegeeinrichtungen übertragen. Wir wollen die IDR AG (Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz) zum zentralen Akteur für die Versorgung mit Gewerbeflächen ausbauen.



Wir gründen eine Stadtentwicklungsgesellschaft und führen ein Fußverkehrsmanagement ein. Wir richten ein Stadtteilmanagement ein und setzen eine beauftragte Person für die Beteiligung von Bürger*innen ein.